

Faszinierende Klänge bei sommerlicher Matinee

Erste Saison der neuen Reihe „Klassik am Bach“ erfolgreich beendet.

GÖTZIS. (sch) Am 7. August ging Ambach die von Geschäftsführer **Michael Löbl** initiierte neue Programmschiene „Klassik am Bach“ höchst erfolgreich zu Ende. Die Musikfreunde freuen sich schon jetzt auf eine Fortsetzung der interessanten Reihe, die ganz bewusst gewisse Konzertklischees meidet. Das vierte, die Reihe abschließende Konzertereignis als Matinee brachte nun das International Regions Symphony Orchestra unter der Leitung von **Sebastian Tewinkel** und den schon international berühmten, jungen deut-

schen Cellisten **Maximilian Hornung** nach Götzis. Rund 100 erstklassige junge Musikerinnen und Musiker aus der ganzen Welt bilden das einzigartige Orchester, das bei der Matinee gastierte. Die Musici treffen sich einmal jährlich für eine zweiwöchige Arbeitsphase (in Ochsenhausen) und eine anschließende Konzertreise durch Deutschland, wobei heuer nun auch Götzis als österreichischer „Abstecher“ in einen singulären Konzertgenuss kam. Werke von Lalo und Berlioz standen auf dem Programm. Der Solist und „Echo“-Preisträger **Maximilian Hornung** ist gerade in unserer Region als Konzertsolist sehr geschätzt, aktuell wirkt er auch als Dozent am Landeskonser-

vatorium. Und **Sebastian Tewinkel**, unvergessen als präziser Leiter des LK-Orchesters bis 2009 und nach mehreren Chefpositionen nun ab 2015/16 GMD der Neubrandenburger Philharmonie, vermochte einmal mehr, eine große Musikerschar einerseits durch „deutsche Gründlichkeit“, andererseits durch immenses, sensibles Musikverständnis der Werke in prächtigem Orchesterglanz erstrahlen zu lassen.

Grandioser Hornung

Die Matinee eröffnete der Jungstar **Maximilian Hornung** mit dem Konzert für Violoncello und Orchester in d-Moll (1877) des französischen Komponisten spanischer Herkunft **Edouard Lalo** (1823-1892).



Solist Maximilian Hornung und Dirigent Sebastian Tewinkel. sch

Das Opus von Lalo klingt gefällig und verbindet französische Eleganz mit spanischer Glut in Fülle. Der jugendliche **Hornung** brach jedenfalls meisterhaft eine Lanze für Lalo und schenkte dem Publikum zusammen mit dem Orchester und **Tewinkel** eine bejubelte Interpretation.

Ein gewaltiges Werk beschloss die Matinee - die *Symphonie fantastique*, op. 14, des Franzosen **Hector Berlioz** (1803-1869). Er wurde damit zum Begründer der symphoni-

schen Programmmusik, denn diese fünfsätzige *Symphonie* („Episode aus dem Leben eines Künstlers“) verbindet Teile der *Berlioz-Biografie* mit literarischen Motiven und Fantasien typisch romantischer Art. Mit zauberhafter Eleganz erklang etwa die 2. Szene „Ein Ball“, die Szenen 4 und 5 („Der Gang zum Richtplatz“ und „Hexensabbat“) besaßen mit dem kunstvoll verschränkten gregorianischen „Dies irae“ am Schluss beklemmende dramatische Wucht.